

 **Herzenbergschule**
mit den Außenstellen

Oberzeuzheim und Steinbach

Grundschule des Landkreises Limburg-Weilburg

Nonnengasse 32a, 65589 Hadamar

Tel. 06433/2063, Fax 949 04 73

<http://www.herzenbergschule.de>



Medienbildungskonzept der Herzenbergschule Hadamar

Stand: September 2019

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung	2
2.	Ziele des schulumfassenden Medienkonzeptes	3
3.	Zentrale Ziele	4
4.	Meilensteine zur Umsetzung	4
4.1	Schülerinnen und Schüler	4
4.2	Lehrerinnen und Lehrer	5
5.	Konkrete Umsetzung	5
6.	Bestandsaufnahme	6
7.	Unterrichtsentwicklung	7
8.	Einbettung in schulinterne Curricula, Lernen und Leben mit Medien	8

1. Vorbemerkung

Die Förderung von Medienkompetenz, die sowohl traditionelle als auch digitale Medien umfasst, ist eine wichtige Bildungsaufgabe unserer Zeit. Schulische Medienbildung hat zur Aufgabe, den Kindern einen dauerhaften, pädagogisch strukturierten und begleiteten Prozess der aktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt zu vermitteln.

Ziel ist die fortlaufende Erweiterung der Medienkompetenz, also jener „Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in der medial geprägten Lebenswelt ermöglichen“ (Kultusministerkonferenz 2012, S. 3).

Zeitgemäße Bildung in der Schule ist ohne Medienbildung nicht denkbar. Sie ist als wichtiger Beitrag zu Lernprozessen zu sehen, die aus Wissen und Können, Anwenden und Gestalten sowie Reflektieren, Bewerten, Planen und Handeln erwachsen. Somit ist die Etablierung einer kontinuierlichen Medienbildung nicht nur im Hinblick auf die zu entwickelnde Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler notwendig. Sie leistet darüber hinaus einen bedeutenden Beitrag zur aktuellen Entwicklung und Qualitätssteigerung von Unterricht in allen Fächern.

Auch das hessische Kultusministerium betont die Bedeutung von Medienbildung: „Die Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit Medien ist in einer medial geprägten Gesellschaft ein zentraler Bestandteil schulischer Bildungsprozesse. Dazu zählen sowohl der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien als auch der pädagogisch sinnvolle Einsatz im Unterricht sowie die Erprobung neuer Lehr- und Lernformen. Die hessischen Schülerinnen und Schüler sollen am Ende ihrer Pflichtschulzeit alle Kompetenzen im Bereich der Medienbildung erworben haben.“

(<https://kultusministerium.hessen.de/foerderangebote/medienbildung/medienbildung>, Juni 2019)

Die Schülerinnen und Schüler kommen sowohl mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen als auch mit unterschiedlichen Vorkenntnissen über den Gebrauch eines Computers in die Schule.

2. Ziele des schulumfangsdes Medienkonzeptes

Das Ziel des schulumfangsdes Medienkonzeptes soll es sein, Lernen mit Medien systematisch in Lernprozesse zu integrieren. Schülerinnen und Schüler erwerben so Kenntnisse, Einsichten und Fertigkeiten, um den Herausforderungen in einer von Medien beeinflussten Welt gerecht zu werden. Das schulische Medienkonzept schafft durch einen Austausch aller in der Schule Beteiligten eine gemeinsame Basis für die aktive Gestaltung der Lernumgebung und Unterrichtsorganisation. Unsere pädagogische Konzeption im Umgang mit dem Computer zur Entwicklung einer umfassenden Medienkompetenz basiert auf folgenden Handlungsfeldern:

Auswählen und Nutzen von Medienangeboten

Das Medienspektrum wird immer umfangreicher. Angesichts dieser Entwicklung sollen die Kinder lernen, Medienangebote im Hinblick auf eigene Bedürfnisse und Interessen auszuwählen und zu nutzen. Als eine Voraussetzung dafür sollen sie unterschiedliche Medienangebote, z.B. Buch, Zeitung, Fernsehen, Hörmedien und Computersoftware funktionsbezogen vergleichen und diesen auch nicht-medialen Handlungsmöglichkeiten, z.B. Erkundungen in der Realität, gegenüberstellen. (Jgst. 1 / 2 und Jgst. 3 / 4)

Verstehen und Bewerten von Mediengestaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Mediengestaltungen angemessen zu verstehen und zu bewerten. Als Voraussetzung dafür sollen sie mediale Gestaltungsmittel von Schrift, Bild und Ton kennen lernen, Mediendarstellungen als vermittelte oder inszenierte Botschaften erfahren und verschiedene mediale Gestaltungsabsichten unterscheiden können. Bei den computerunterstützten Medien gehört hierzu auch ein Verständnis der grundlegenden systeminternen Funktionen und Strukturen, die eine Datenverarbeitung innerhalb des Mediums (z.B. Suchen, Verknüpfen von Daten usw.) ermöglichen. (Jgst. 1 / 2 und Jgst. 3 / 4)

Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen

Die Schülerinnen und Schüler sollen angeregt werden, sich bewusst zu machen, dass von Medien Einflüsse auf sie selbst und auf andere ausgehen. Sie sollen in der Lage sein, solche Einflüsse zu erkennen, auszudrücken und angemessen einzuordnen bzw. aufzuarbeiten. In diesem Zusammenhang sollen sie lernen, mediale Gestaltungsmerkmale, die mit bestimmten Wirkungen verbunden sind, zu durchschauen und zwischen medialer Darstellung und Realität zu unterscheiden. Die Medieneinflüsse können sich auf Gefühle, Vorstellungen, Verhaltensorientierungen, Wertorientierungen sowie auf soziale bzw. gesellschaftliche Zusammenhänge beziehen (Jgst. 1 / 2 und Jgst. 3 / 4).

3. Zentrale Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen grundlegende Funktionen von Computern, Betriebssystemen, Dateiverwaltung und Peripheriegeräten und können sie anwenden.
- bedienen stationäre und mobile Computer (wie Foto-, Videokamera, Voice-Recorder, ...).
- nutzen stationäre und mobile Computer zur Erweiterung des Lehr- und Lernprozesses.
- erweitern ihre mediale Kompetenz.

4. Meilensteine zur Umsetzung

4.1 Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen grundlegende Informationsquellen.
- wählen die Informationsquellen aus und nutzen sie.
- erfahren Wissenserwerb und Problemlösestrategien durch spielerisch-experimentelles und systematisches Vorgehen.

4.2 Lehrerinnen und Lehrer

Die Lehrerinnen und Lehrer

- haben Kenntnisse von den in der Schule vorhandenen digitalen Medien.
- verfügen über Kenntnisse zum pädagogisch sinnvollen Einsatz (Programme und Geräte).
- nutzen Fortbildungsangebote.

5. Konkrete Umsetzung

Die am Lehr- und Lernprozess Beteiligten

- nutzen Lernprogramme zur individuellen Vertiefung der aktuellen Lerninhalte.
- verfassen Botschaften unter Nutzung unterschiedlicher Medien und tauschen sie aus.
- vergleichen die Resultate und werten sie aus.
- verschicken Nachrichten und Dateien.
- erleben die Herstellung und Verbreitung von Information als interaktiven Prozess.

- realisieren Medienproduktionen von der Planung bis zur Präsentation (unter Anleitung und/oder selbstständig).
- gestalten (multi-) medial mit Text, Audio, Foto und Video.
- legen bei der Gestaltung ästhetische Maßstäbe an.
- kennen wichtige Präsentationstechniken und -möglichkeiten.
- wählen eine sachgerechte Präsentationsform aus .
- kennen Manipulations- und Missbrauchsmöglichkeiten.
- verarbeiten ihre Medienerfahrungen.
- beurteilen den eigenen Umgang mit Medien.
- hinterfragen den Realitätsbezug von Medien.

6. Bestandsaufnahme

Um die unterrichtlichen Ziele erreichen zu können, sind sowohl die entsprechende Ausstattung mit Multimediageräten, die Vernetzung der Computerarbeitsplätze und ein Internetzugang als auch die Verfügbarkeit von geeigneten Unterrichtsmedien notwendige Voraussetzungen. Mit der Bestandsaufnahme werden die technischen Gegebenheiten vor Ort ermittelt. Sie bietet einen Überblick für die Lehrkräfte und ist im Zusammenspiel mit den Kompetenzerwartungen Ausgangspunkt für den Ausstattungsbedarf.

Alle Klassen sind seit der Renovierung über LAN-Kabel mit dem Internet verbunden.

Medium	Einsatz für	Häufigkeit
6 Laptops	<ul style="list-style-type: none"> • 2 für Maren Löhn • 1-2 Nina (für Mathe Birte) 	<ul style="list-style-type: none"> • Maren (einmal wöchentlich) • Nina (nach Bedarf)
1 Laptop	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrerzimmer (E-Mail, Unterrichtsvorbereitung etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • täglich
3 Whiteboards (digitale Tafel)	<ul style="list-style-type: none"> • Raum Kl. 4a • Raum Kl. 4b • Betreuungsraum 	<ul style="list-style-type: none"> • Kl. 4a täglich • Kl. 4b täglich • regelmäßig
2 Computer	<ul style="list-style-type: none"> • Raum Förderschullehrer • Bücherei 	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig
3 PCs	<ul style="list-style-type: none"> • Sekretärin • stellv. Schulleitung • Schulleitung 	<ul style="list-style-type: none"> • täglich
1 Beamer	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • 1x Monat
Serverraum		

Schullizenz

- Antolin (Leseförderprogramm)
- ELFE (Leseförderprogramm)
- Lernwerkstatt
- Birte

7. Unterrichtsentwicklung

Orientiert an den einzelnen Lehrplänen und dem Schulprogramm ergeben sich deshalb folgende Einsatzmöglichkeiten:

Soll	Ausstattung	Anforderung	Fortbildung
13 digitale Tafeln	<ul style="list-style-type: none">• Tafel mit Software	<ul style="list-style-type: none">• Netzwerkanbindung• Externer Support	<ul style="list-style-type: none">• Intern
15 Tablets	<ul style="list-style-type: none">• Standard• Lernprogramme• Digitale Verwaltung	<ul style="list-style-type: none">• W-lan-Zugang• Externer Support	<ul style="list-style-type: none">• Tablets im Unterricht• Tablets in der Verwaltung
Schnittstelle für Tablet-Tafel-Kommunikation	<ul style="list-style-type: none">• Standard	<ul style="list-style-type: none">• Kabellos	<ul style="list-style-type: none">• Intern

Programme	<ul style="list-style-type: none"> • Elternmitteilung • Klassenbuch • Grundschuldia- gnose • Budenberg • Lernwerkstatt • Antolin • Schroedel Aktuell • Worksheet Crafter (Premiumver- sion) • Oriolus (DaZ) 		<ul style="list-style-type: none"> • Programm- spezifisch
Kopiergerät	<ul style="list-style-type: none"> • USB-Anschluss • Converter- Programm 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Netzwerk 	
Drucker	<ul style="list-style-type: none"> • Im Netzwerk 	<ul style="list-style-type: none"> • (nicht, wenn Kopierer im Netzwerk) 	
13 Dokumenten- scanner	<ul style="list-style-type: none"> • USB (mobil) 		<ul style="list-style-type: none"> • intern
Lehrwerk digital	<ul style="list-style-type: none"> • optimiert für Interaktive Tafel 		

8. Einbettung in schulinterne Curricula, Lernen und Leben mit Medien

Im Hinblick auf den Einsatz neuer Medien in den einzelnen Fächern werden bereits praktizierte Lehr- und Lernformen mit neuen Medien und bereits genutzten Formaten ergänzt. So können die jeweiligen Fächer, in Bezug auf die in den Arbeitsplänen definierten Lernziele, vom Einsatz der jeweiligen Medien profitieren. Besondere Chancen sind hier bezüglich individualisierter Förder- und Forderaspekte auszumachen, unter anderem durch den Einsatz von Lernsoftware, der Nutzung von neuen Medien in offenen Unterrichtsformen, Projektarbeit und im Rahmen vom selbstständigem und kooperativem Lernen.

Der Unterricht an der Herzenbergschule wird in den Klassen 1-4 jahrgangshomogen erteilt. Innerhalb des Klassenverbandes ist die Verbindung von gemeinsamen Lernen und individuellen Angeboten Leitprinzip, d.h. es wechseln gemeinsame Erarbeitungen, Einzelarbeit, Partner- und Gruppenarbeit mit offeneren Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Stationenlernen, Werkstattarbeit und Wochenplanarbeit.